

Begeistert von Natur und Technik

Führung Rund um den Rottachsee gibt es eine Vielfalt an Pflanzen, im Damm wird kontrolliert

Oy-Mittelberg Peter, Leonie und Marion Bresele leben in Raichen und haben den Rottachspeicher direkt vor der Haustür. So wie am vergangenen Samstag haben sie ihn aber noch nie erlebt. Weil der See dieses Jahr 25 Jahre alt wird, gab es eine ganz besondere Führung – samt Bildervortrag, technischen Besichtigungen, Biotospaziergang und Fischessen.

Zum Radeln und Baden kommt Familie Bresele oft an den See. „Er steigert den Freizeitwert in der Region auf jeden Fall“, findet Vater Peter. Den Damm von innen haben sie alle aber noch nie gesehen. „Da kommt man normalerweise nicht rein“, sagt Mutter Marion. So aber haben die drei gelernt, dass sich in dem Damm ein Mess- und Kontrollsystem befindet. Die Geräte zeigen an, wie hoch Wasser- und Luftdruck sind. Steigen die Werte an, ist das ein Signal dafür, dass etwas nicht stimmt, erklärt Armin Rieg vom Wasserwirtschaftsamt Kempten, der die Tour leitet. Ebenfalls selten zu sehen bekommen die Badegäste den sogenannten Schieberturm. „Hier wird die Wasserabgabe gesteuert“, erklärt Rieg. Fast 40 Meter tief wurde der Turm in den Boden gebohrt, bis zum tiefsten Punkt des Sees. Denn angelegt wurde der Speicher unter anderem, um Niedrigwasser in Iller und Donau in Trockenzeiten auszugleichen. Bis zu zwei Monate lang könnten theoretisch fünf Kubikmeter Wasser pro Sekunde abgegeben werden.

Der Turm beeindruckt auch Josef Polo. Besonders interessant fand er aber Riegs Vortrag über den Bau des Sees, seine Funktion und den Naturschutz. „Eigentlich ist solch ein Bau ein Ding der Unmöglichkeit.“ Die Natur bekommt er dann auch noch live zu sehen. Rund 160 Hektar rund um den See hat das Wasserwirtschaftsamt erworben, um die



Armin Rieg (links) erklärt den Teilnehmern das Kontrollsystem im Damm.

Natur zu schützen. In einem großen Teil dieses Gebiets wird ihr „Raum gegeben, damit sie sich ohne das Zutun des Menschen entwickeln kann“, sagt Rieg. Wenn ein Baum umfällt, bleibe er liegen, sofern er nicht gerade auf den Wanderweg stürzt. Auch die Ufervegetation bleibt meist sich selbst überlassen.

Im See selbst gibt es Edelkrebse und Fische, über die der Fischereiverein die Besucher informierte. Und obwohl die meisten Teilnehmer der Führung von See, Natur und Technik begeistert sind, erinnert sich auch einer noch an die Zeit vor dem Speicher. „Das Bachmäander früher war einfach einmalig. Aber irgendwann muss man nach Veränderungen auch seinen Frieden damit machen.“ (s/h)

📍 Jubiläum Am Samstag, 22. Juli findet am See ab 10 Uhr ein Erlebnistag zum 25-jährigen Bestehen statt.



Viele Flächen rund um den Rottachsee bleiben sich selbst überlassen. Pflanzen- und Tierarten finden so ein zu Hause.

Fotos: Erwin Hafner